

Digitale Pressemappe

**Pressekonferenz
zum Abschluss der Kältehilfe-Saison 2022/23**

am 20. April 2023 um 10.00 Uhr
in der SuN - Schutz und Neustart für Menschen ohne Obdach
(im Hotel Augustinenhof) Auguststraße 82, 10117 Berlin

Pressemitteilung LIGA Berlin

Auswertung Kältehilfesaison 22/23 der Koordinierungsstelle der Berliner Kältehilfe

Pressemitteilung Deutsches Rotes Kreuz e.V. Landesverband Berlin

Pressemitteilung Paritätischer Wohlfahrtsverband Landesverband Berlin e.V.

Pressemitteilung Berliner Stadtmission ev. Kirche

Pressemitteilung Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Regionalverband Berlin

Pressekontakt:

Sebastian Peters, Pressesprecher und Leiter der Öffentlichkeitsarbeit
LIGA Berlin (23/24) & Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (DWBO)
peters.s@dwbo.de | Tel. 0173 – 60 333 22 | www.ligaberlin.de



20. April 2023

Pressemitteilung / Zitat LIGA-Federführung

Zum Ende der Berliner Kältehilfesaison: Berliner Wohlfahrtsverbände sehen ein gut organisiertes, aber überfordertes System

Am 30. April endet die Berliner Kältehilfesaison 2022/23. In den vergangenen sieben Monaten stellten soziale Träger der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege (LIGA Berlin) und kirchliche Organisationen in Kooperation mit den Bezirken im Durchschnitt täglich 1.043 Plätze zur Übernachtung für obdachlose Menschen zur Verfügung, davon ca. 650 „reine“ Kältehilfeplätze. Der Winter hat gezeigt: Das Kältehilfesystem ist gut organisiert, aber überfordert. Die Auslastung war so hoch wie seit 2016 nicht mehr.

In dieser Kältehilfesaison traten zwei zentrale Problemlagen deutlich zu Tage: Die Platzzahlen wurden zwar nominell aufgestockt. **Auf dem angespannten Berliner Immobilienmarkt fanden die Träger aber tatsächlich weniger Raum als in der Vorsaison.** So waren einige Einrichtungen in besonders kalten Nächten erheblich überbelegt. Durch die erfolgreiche Vermittlung der Koordinierungsstelle Kältehilfe und die überlebenswichtigen Kältebusfahrten bis Ende März erreichten auch Einrichtungen in den Außenbezirken regelmäßig Ihre Aufnahmemöglichkeiten.

Daneben traf die Kältehilfe in diesem Winter wieder vermehrt auf Menschen in herausfordernden Lebenssituationen: Personen mit psychischen Erkrankungen, mit Suchterkrankungen, pflegebedürftige und rollstuhlfahrende Menschen, die vielfältige Unterstützung benötigen. Eine Mammutaufgabe im Rahmen einer Kältehilfe, die ursprünglich als reiner Überlebensschutz angelegt war und bis heute keine regelhafte personelle Ausstattung für diese Versorgungsleistungen vorsieht.

Neben einem festen politischen Willen braucht es für die kommende Kältehilfesaison einen besonderen Kraftakt von Senat und Bezirken, stellt **Andrea U. Asch, Federführung der LIGA Berlin und Vorständin der Diakonie Berlin Brandenburg-schlesische Oberlausitz** fest: *„Auch im Entwurf zum Koalitionsvertrag finden wir das Ziel, die Obdach- und Wohnungslosigkeit in Berlin bis 2030 abzuschaffen und mehr preiswerten Wohnraum zu bauen. Das begrüßen und unterstützen die Berliner Wohlfahrtsverbände weiterhin mit ihrer Expertise und tausenden Stunden unbezahlbarer haupt- und ehrenamtlicher Arbeit. Die nächsten Wochen werden zeigen, ob die möglichen Koalitionäre es damit ernst meinen. Das komplexe Berliner Kältehilfesystem braucht **dauerhaft sichere geeignete Räumlichkeiten und eine auskömmliche Finanzierung für den Zielgruppen entsprechende fachliche Standards: Es kann nicht sein, dass Ehrenamtliche schwer pflegebedürftige Wohnungslose versorgen müssen.**“*

1/2



Der von Senatorin Katja Kipping am 16.06.2022 erstmalig einberufene **Kältehilfegipfel** unter Mitwirkung der Berliner Wohlfahrtsverbände war ein guter Auftakt für einen breit angelegten Diskussionsprozess.

Die **AG Qualitätsentwicklung Kältehilfe** unter Federführung der Koordinierungsstelle Kältehilfe hat im März 2023 Empfehlungen zur allgemeinen qualitativen Weiterentwicklung des Kältehilfeangebots verabschiedet. Bei den Empfehlungen geht es beispielsweise um Toleranz hinsichtlich Alkoholisierungsgrad, Hygiene und Sozialverhalten, lange Öffnungszeiten bis hin zu einer ganztägigen Nutzung, und um Aufnahmen auch während der Nacht. Die Empfehlungen stellen zudem klar, dass Kältehilfe nicht mehr ausschließlich durch Ehrenamt getragen werden kann. Für die Umsetzung dieser Empfehlungen braucht es ausreichender finanzieller Mittel. **Hier fordern wir ein Bekenntnis des Senats, dass die qualitative Weiterentwicklung unkompliziert von den Trägern in Kooperation mit den Bezirken umgesetzt werden kann.**

Generell fordern die Berliner Wohlfahrtsverbände, Wohnraummangel zu beenden, durch präventive Angebote Wohnungsverluste zu vermeiden, die sog. ASOG-Unterbringung gesamtstädtisch zu steuern und durch geeignete Instrumente Perspektiven aus den Unterkünften in eigenen Wohnraum zu ermöglichen sowie mit passgenauen Angeboten für bestimmte Zielgruppen wie stark körperlich oder seelisch beeinträchtigte Menschen, also Menschen, die Sucht- oder psychisch krank sind, im Rahmen des bestehenden Regelsystems Wohnungslosigkeit zu verringern bzw. zu beenden.

Hintergrund: Die Berliner Kältehilfe

Um Menschen vor dem Erfrieren zu schützen, gibt es die Berliner Kältehilfe. Kirchengemeinden, Wohlfahrtsverbände, soziale Träger und Hilfsorganisationen stellen in Kooperationen mit den Bezirken in der Zeit von Oktober bis Ende April Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung. Die Berliner Kältehilfe wird vor allem vom herausragenden Engagement vieler Ehrenamtlicher getragen und wäre ohne Spenden nicht möglich.

Weitere Informationen: www.kaeltehilfe-berlin.de

Hintergrund: LIGA der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege

In der LIGA der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege haben sich in Berlin das Diakonische Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (Federführung 2023/24), der Caritasverband für das Erzbistum Berlin, die Arbeiterwohlfahrt (AWO) Landesverband Berlin, der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband Landesverband Berlin, der DRK Landesverband Berliner Rotes Kreuz sowie die Jüdische Gemeinde zu Berlin zusammengeschlossen. In den sozialen Einrichtungen, Diensten und Projekten der LIGA sind in Berlin rund 107.000 hauptamtliche und etwa 53.000 ehrenamtliche Mitarbeitende tätig. Rund 150.000 Menschen sind zusätzlich persönliche Mitglieder in den Verbänden der LIGA Berlin, die wiederum ca. 1.200 Initiativen und Träger vertreten.

Weitere Informationen: www.liga-berlin.de

Kontakt für Rückfragen:

Sebastian Peters, Pressesprecher und Leiter der Öffentlichkeitsarbeit
Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (DWBO)
peters.s@dwbo.de | Tel. 0173 – 60 333 22 | www.ligaberlin.de



Quantitative Auswertung der Kältehilfesaison 2022/23 bis einschließlich 10.04.2023

Platzzahlen und Auslastung

MONATE	ANZAHL Projekte	PLÄTZE	ÜBERNACH- TUNGEN	AUSLAS- TUNG in %
Okt 22	26	598	541	90,5%
Nov 22	38	1.096	871	79,5%
Dez 22	38	1.080	987	91,4%
Jan 23	40	1.151	1.048	91,0%
Feb 23	40	1.178	1.110	94,2%
März 23	40	1.182	1.121	94,8%
April 23*	28	997	976	97,9%
Durchschnitt		1.043	946	90,7%

* die April-Zahlen sind bis einschl. 10.04.2023 berücksichtigt.

Frauen in der Kältehilfe

Der Frauenanteil an Übernachtungen betrug ca. 25,5 %. Im Durchschnitt suchten täglich 241 Frauen eine Notunterkunft auf. Das Maximum lag bei 290 Frauen. In der Spitze standen 163 Plätze in reinen frauenspezifischen Notunterkünften zur Verfügung. Davon 65 Plätze in einer 24/7-Einrichtung und weitere 78 Ganzjahresplätze. Diese Einrichtungen waren mit ca. 90,9 % ausgelastet.

Bezirkliche Verteilung der Notschlafplätze in Berlin

Die Übernachtungsangebote für obdachlose Menschen war auch in der Kältehilfesaison 2022/23 sehr unterschiedlich in der Stadt verteilt. Die Bezirke Friedrichshain-Kreuzberg und Mitte zeichnen sich seit Jahren durch ein überdurchschnittliches Engagement aus:

Auswertung 01. Oktober 2022 – 10. April 2023

	Ø Platzangebot NÜ + NC	Ø Anzahl Gäste	Auslastung in %	Anteil der Plätze in %
Frdh-Kreuzb.	343	312	91,2%	33,0%
Chlbg-Wilmd.	70	60	85,6%	6,7%
Mitte-Tg.-Wed.	313	304	97,1%	30,1%
Neukölln	86	74	86,3%	8,3%
Hschh.-Lichtbg.	15	12	79,2%	1,4%
Treptow-Köp.	11	10	90,2%	1,1%
Pankow-Prbg.-Weiß.	30	27	88,4%	2,9%
Spandau	9	5	54,2%	0,9%
Reinickendorf	86	74	86,3%	8,3%
Stegl.-Zehlend.	30	27	89,7%	2,9%
Marzahn-Hellersd.	9	5	56,9%	0,9%
Tempelh.-Schönebg.	37	35	95,0%	3,6%
	1.040	946	91,0%	100,0%

Umfangreichere Auswertungen finden Sie regelmäßig auf unserer Homepage unter www.kaeltehilfe-berlin.de/informationen/erlaeuterungen

Statement zur Kältehilfesaison 2022/23

In den letzten Jahren wird es zunehmend schwierig geeignete und bezahlbare Immobilien für die Kältehilfe zu finden. Wir benötigen hier Unterstützung, könnten uns z.B. vorstellen enger mit Bahn und BVG zusammenzuarbeiten.

Nur mit viel Anstrengung konnte in der Kältehilfesaison 2022/23 trotzdem eine leichte Steigerung der Platzzahlen erreicht werden. Diese war absolut notwendig, denn die Anzahl an Gästen und damit die Auslastung der Notübernachtungen, war so hoch wie zuletzt 2016; sie lag bei durchschnittlich 90,7%. Dabei kam es in mehreren Einrichtungen oft zu problematischen Überbelegungen.

Der Bedarf an Notübernachtungsplätzen steigt seit Jahren kontinuierlich. Es ist von einem generellen Anstieg der Obdachlosigkeit auszugehen, allerdings fehlen uns dazu Zahlen; die erste und bisher auch letzte Zählung wurde im Januar 2020 durchgeführt.

Ein erhebliches Problem ist die deutlich festzustellende Zunahme von schwer kranken Personen in den Notübernachtungen und auf der Straße: körperlich, wie z. B. dauerhaft pflegebedürftige Rollstuhlfahrende, als insbesondere auch bezüglich der psychischen Verfassung. Menschen mit einer psychischen Erkrankung haben ein höheres Risiko wohnungslos zu werden. Das bedeutet nicht, dass jede wohnungslose Person psychisch krank ist, aber die Zahl diagnostizierter psychiatrischer Erkrankungen sowie sich sehr auffällig verhaltender Personen steigt kontinuierlich.

Die Menschen befinden sich teilweise in Zuständen extremer Verwahrlosung und viele von ihnen können weder von den Notversorgungsangeboten, wie das der Kältehilfe, noch von der Straßensozialarbeit erreicht werden. Sie sind teilweise gar nicht ansprechbar und können sich nicht einmal um die Erfüllung ihrer Grundbedürfnisse kümmern. Die Kältehilfe und generell die Soziale Arbeit stößt hier an ihre Grenzen da sie Zwang, aus gutem Grund, weder anwenden kann noch möchte. Wenn Menschen, trotz vorhandener Überlebenshilfen, auf der Straße verelenden wird aber deutlich, dass die oft unterstellte „freiwillige Obdachlosigkeit“ mehr als nur in Frage zu stellen ist!

Es gibt in Berlin derzeit kein adäquates Hilfesystem für obdachlose Menschen mit psychischen Erkrankungen, vor allem nicht bei gleichzeitigem Alkohol- oder Drogenkonsum. Es fehlt auch generell an Übergängen zu den Hilfen, das zeigt sich z. B. bei den Entlassungen aus den Krankenhäusern und Psychiatrien. Menschen werden immer häufiger in die Obdachlosigkeit entlassen, ohne dass die Kliniken ihrer Pflicht des Entlassmanagement nachkommen und eine geeignete lückenlose Anschlussversorgung z.B. anschließende Therapiemöglichkeiten oder Unterbringungen organisieren. Generell müssen psychisch kranke Menschen sehr viel Durchhaltevermögen zeigen, um z.B. einen Therapieplatz zu finden. Für betroffene obdachlose Menschen ist das leider meist undenkbar.

Ob Bezirke, das Land Berlin oder die Krankenkassen: Alle Beteiligten stoßen an ihre Grenzen, entziehen sich der Verantwortung und verweisen gegenseitig auf die andere Stelle. Diese klaffende Lücke im Hilfe- und Gesundheitssystem wird derzeit auf Kosten der Betroffenen ausgetragen!

Es bedarf dringend einer Veränderung und einer engen Zusammenarbeit aller Beteiligten!

Alle Menschen haben unabhängig von ihrem Lebensweg, ihrer Herkunft und ihrem Versicherungsstatus das Recht auf Leben und brauchen Zugang zu einer angemessenen medizinischen Versorgung!

**Koordinierungsstelle der Berliner Kältehilfe
Berlin, den 20. April 2023**

Pressemitteilung

**Unterstützung für 1.600 obdachlose Menschen in der
Kältehilfe-Saison 2022 / 2023**

Deutlicher Anstieg an Hilfeleistungen durch DRK-Wärmebus

Berlin, 20.04.2023

Das DRK-Wärmebus-Team war in der Kältehilfe-Saison 2022/2023 (1. November 2022 bis 31. März 2023) wieder täglich von 18 bis 24 Uhr auf den Straßen Berlins unterwegs, um Menschen ohne Obdach zu helfen. Die Hilfeleistungen stiegen dabei im Vergleich zum Vorjahr um knapp 25% deutlich an: Die Helferinnen und Helfer hatten Kontakt zu 1.604 hilfebedürftigen Personen. 391 Personen wurden in Notunterkünfte gefahren, darunter 78 Frauen. 466 wärmende Kleidungsstücke wurden ausgegeben. Geflüchtete Menschen aus der Ukraine wurden bei den Einsätzen nicht angetroffen.

Einen extremen Kälteeinbruch, wie im Winter 2020/21, gab es erfreulicherweise nicht. Dennoch gingen 820 Anrufe von besorgten Bürgerinnen und Bürgern ein, die in Not geratene Menschen ohne Obdach gemeldet hatten. Wie bereits in den vergangenen Jahren festgestellt, fehlen insbesondere Unterkünfte für Menschen mit erheblichen Beeinträchtigungen, wie z.B. Rollstuhlfahrer*innen.

Gudrun Sturm, Landesgeschäftsführerin des Berliner Roten Kreuzes: „Der deutliche Anstieg an Hilfeleistungen durch das Wärmebus-Team zeigt, wie wichtig und notwendig der Beitrag des DRK-Wärmebusses und aller Helferinnen und Helfer der Berliner Kältehilfe ist. Auch in den vergangenen Monaten konnten wir dank des großen Engagements aller Beteiligten wieder täglich Menschen ohne Obdach dabei unterstützen, sicherer durch den Winter zu kommen.“

Der DRK-Wärmebus ist seit dem Winter 2009/2010 als Teil der Berliner Kältehilfe unterwegs. Das Team, bestehend aus ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern und Kräften mit sozialpädagogischer Expertise, sucht in den Wintermonaten allabendlich jene Plätze auf, an denen sich erfahrungsgemäß häufig wohnungslose Menschen aufhalten. Außerdem wird Hinweisen aus der Bevölkerung nachgegangen, wenn telefonisch Adressen mitgeteilt werden, an denen sich offenkundig bedürftige Menschen aufhalten. Das Wärmebus-Team verteilt vor Ort Kleidung, Isomatten, Schlafsäcke und heißen Tee. Bei Bedarf und nach Absprache werden Betroffene in Notunterkünfte gebracht.

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist mit Nationalen Gesellschaften in über 180 Ländern die größte humanitäre Organisation der Welt.

**Landesverband
Berliner
Rotes Kreuz e.V.**

Bachestr. 11
12161 Berlin
Tel. (030) 600 300
Fax (030) 600 300 9 1220
www.drk-berlin.de

Vorsitzende des Vorstands
Gudrun Sturm
Tel. (030) 600 300 1220
SturmG@drk-berlin.de

Pressekontakt:

Karsten Hintzmann
Tel.: (030) 600 300 1241
Mobil: 0174 / 6120 611
HintzmannK@drk-berlin.de

Hendrik von Quillfeldt
Tel.: (030) 600 300 1244
Mobil: 0172 / 9829 297
QuillfeldtH@drk-berlin.de

Die sieben Grundsätze der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung

- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Neutralität
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit
- Einheit
- Universalität

Die Arbeit der Kältehilfe des Berliner Roten Kreuzes finanziert sich überwiegend aus Spendenmitteln. Berlinerinnen und Berliner können die Arbeit des DRK-Wärmebus-Teams jederzeit unterstützen:

Spendenkonto

DRK Landesverband Berliner Rotes Kreuz e. V.

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE85 100 205 000 003 249 000

BIC: BFSWDE33BER

Stichwort: Kältehilfe

Die sieben Grundsätze der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung

- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Neutralität
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit
- Einheit
- Universalität

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist mit Nationalen Gesellschaften in über 180 Ländern die größte humanitäre Organisation der Welt.

Pressemitteilung

Berlin, am 20. April 2023

Fazit zum Ende der Berliner Kältehilfesaison: Immer mehr Menschen mit psychischen Erkrankungen leben auf der Straße – spezialisierte Hilfsangebote dringend nötig

Nicht nur Streetworkerinnen und Streetworker berichten mit großer Sorge von einer zunehmenden Anzahl schwer erreichbarer obdachloser Menschen mit hohem Hilfebedarf, auch in den Einrichtungen der Kältehilfe wurde dies in den vergangenen Monaten deutlich. Für diese Menschen gibt es bislang keine adäquate Unterstützung oder Versorgung. Der Grund: die Hilfesysteme sind strikt getrennt. D.h., die sozialpsychiatrischen Dienste haben bisher keine Angebote, die auf die Bedarfe wohnungsloser Menschen zugeschnitten sind und in Notunterkünften für wohnungslose Menschen oder direkt auf der Straße gibt es bislang keine Angebote der psychiatrischen Versorgung.

Dazu die Geschäftsführerin des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Berlin Prof. Dr. Gabriele Schlimper:

„Um die zunehmende Not der Menschen, die auf der Straße leben zu lindern, ist es wichtig, die engen Schranken der einzelnen Hilfesysteme zu überwinden und besser zusammenzuarbeiten. Wir fordern ein ineinandergreifendes Netzwerk aus psychiatrischer Hilfe, Sucht- und Wohnungslosenhilfe. Wir brauchen nicht nur mobile Teams, die über breitgefächerte Kompetenzen verfügen, sondern auch entsprechende Unterbringungsmöglichkeiten, die eine Behandlung und einen längerfristigen sicheren Aufenthalt ermöglichen. Dazu gehören u.a. Housing First und sogenannte 24/7 Projekte. Zudem muss es mehr Angebote geben, an denen die betroffenen Menschen an einem Ort verlässliche medizinische und soziale Unterstützung erhalten.“

Das Leben auf der Straße ist nicht nur eine körperliche, sondern auch eine enorme seelische Belastung. Wer kein Obdach hat, kann sich nicht zurückziehen, sich ausruhen und erholen. Laut einer internationalen Studie* sind 76,2 % der Menschen mit Lebensmittelpunkt auf der Straße von psychischen Erkrankungen, wie Suchterkrankungen, Depressionen oder Angststörungen betroffen. Damit sind seelische Störungen bei Wohnungslosen dreimal so häufig ausgeprägt wie bei Menschen mit fester Unterkunft.

Schätzungen zufolge leben in Berlin zwischen 2.000 und 6.000 Menschen mit Lebensmittelpunkt auf der Straße. Um diese Menschen vor dem Erfrieren zu schützen, gibt es die **Berliner Kältehilfe**. Kirchengemeinden, Wohlfahrtsverbände, soziale Träger und Hilfsorganisationen stellen in Kooperationen mit den Bezirken in der Zeit von Oktober bis Ende April Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Pressekontakt:

Kathrin Zauter
Pressesprecherin
Tel.: 030 86 00 1 175 / mobil: 0172 292 45 94
zauter@paritaet-berlin.de

* Gutwinski S, Schreiter S, Deutscher K, Fazel S. The prevalence of mental disorders among homeless people in high-income countries: An updated systematic review and meta-regression analysis. PLOS Medicine. 2021;18(8):e1003750. doi: 10.1371/journal.pmed.1003750.

Berliner Stadtmission fordert: Das Land Berlin soll niedrigschwellige 24/7-Einrichtungen weiterfinanzieren

Morgens unter der Brücke aufwachen, abends schon sicher in einem sauberen Bett schlafen. Diese Möglichkeit haben obdachlose Menschen seit anderthalb Jahren in Berlin. Das Projekt „SuN – Schutz und Neustart für Menschen ohne Obdach“ der Berliner Stadtmission startete im Oktober 2021 und bietet im Hotel Augustinenhof in Berlin Mitte 88 sozial besonders benachteiligten, wohnungslosen und auf der Straße lebenden Menschen eine Perspektive: Die Betroffenen können über einen längeren Zeitraum in der so genannten 24/7-Einrichtung bleiben. Dort haben die Gäste ganztägige Aufenthalts- und Rückzugsmöglichkeiten, können regelmäßig essen, erhalten Zugang zu Hygiene- und Gesundheitsversorgung und werden bei der Arbeitssuche unterstützt. Im Team mit zwei Projektleiterinnen arbeiten Sozialarbeiter:innen, ein JobCoach, eine medizinische Fachkraft und zwei Psychologinnen. Sie vermitteln auch in weiterführende Beratungs- und Hilfeangebote.

„Ziel ist es, die physische, psychische und soziale Sicherheit der Bewohnenden zu verbessern und so nachhaltige Wege aus der Obdachlosigkeit aufzuzeigen“, erklärt Projektleiterin Esther Orth. Viele obdachlose Menschen würden gerne diesen Weg beschreiten, um ein neues Leben abseits der Straße zu beginnen: „Der Bedarf ist da. Doch leider mussten wir im Jahr 2022 rund 2.500 anrufenden Interessierten absagen, weil wir voll belegt waren“, ergänzt Esther Orth.

Finanziert wird die Einrichtung als zweijähriges Modellprojekt aus EU-Mitteln im Rahmen des Europäischen Sozialfonds (ESF) aus der Europäischen Aufbauhilfe „EU React“. „Die Berliner Stadtmission wünscht sich, dass dieses erfolgreiche Projekt auch nach dem November 2023 regulär durch das Land Berlin finanziert wird“, sagt Esther Orth und ergänzt: „Jetzt ist das Projekt an einem Punkt, an dem Strukturen, Organisation und Vernetzung aufgebaut sind und wir flüssig und zielgerichtet Erfolge sehen. Deshalb fordern wir dauerhafte Investitionen in langanhaltende Projekte, wo Menschen Luft holen können um konstant und nachhaltig von der Straße weg zu kommen, wie im Masterplan 2030 beschrieben.“

Der große Vorteil der Einrichtung ist, dass Obdachlose bedingungslos direkt von der Straße dort aufgenommen werden können. Damit werden auch Menschen angesprochen, die aus dem Ausland stammen, in Deutschland gestrandet sind und in der Bundesrepublik keine Ansprüche auf Sozialhilfe oder Bürgergeld haben, ebenso wie Menschen, die ihre Papiere verloren haben oder deren sozialrechtliche Ansprüche noch nicht wirksam gemacht wurden. Im Jahr 2022 kamen 61 Prozent der Teilnehmenden aus EU-Ländern, 20 Prozent waren deutsche Staatsbürger:innen und 19 Prozent stammten aus Ländern außerhalb Europäischen Union oder waren staatenlos. Das Team der SuN ist hochmotiviert, viele weitere obdachlose Menschen bei einem Weg in ein stabileres und gesünderes Leben zu begleiten. Esther Orth ergänzt: „Wir sehen was unsere Arbeit bewirkt und sind überzeugt, dass unser 24/7-Wohnprojekt zukunftsfähig ist und langfristig dazu beitragen kann, die Obdachlosigkeit bis 2030 abzuschaffen.“

Weitere Informationen:

Esther Orth, Projektleitung SuN – Schutz und Neustart für Menschen ohne Obdach

Telefon: 030 30 88 68 08; Mobil: 0170 37 18 528

E-Mail: orth@berliner-stadtmission.de



Berlin, 20. April 2023

Kältehilfe: Johanniter betreuten 30.000 Mal Gäste in drei Einrichtungen

Die Berliner Kältehilfesaision 2022/2023 geht am 30. April zu Ende. Seit mehr als zehn Jahren sind die Berliner Johanniter fester Bestandteil der Kältehilfe in der Hauptstadt. In der vergangenen Saison betreuten sie ca. 30.000 Mal bedürftige Menschen in drei Einrichtungen, gaben rund 60.000 Mahlzeiten aus und leisteten 8.500 Stunden ehrenamtliche Arbeit. Durch mehrere Kältephasen im Winter waren die Hilfsangebote in der Notübernachtung Ohlauer Straße 22, im *Ort der Wärme* im Humboldt Forum sowie im *Café Krause* in der St.-Thomas-Kirche stark nachgefragt.

In verschiedenen Projekten bieten die Berliner Johanniter wohnungslosen und sozial benachteiligten Menschen Hilfe an, besonders wenn die Außentemperaturen lebensbedrohlich kalt werden. Bereits zum fünften Mal in Folge fanden in der Notübernachtung Ohlauer Straße in Kreuzberg im Winter rund 80 Gäste jede Nacht einen Platz im Warmen und zum Schlafen. Insgesamt gab es dort zwischen November 2022 und April 2023 rund 11.500 Übernachtungen. Nach ihrer Ankunft bekamen die Gäste ein warmes, von ehrenamtlich Helfenden liebevoll zubereitetes Abendessen und morgens ein Frühstück. Zudem wurden auch Menschen versorgt, die die Einrichtung nur besuchen, um dort eine warme Mahlzeit zu erhalten. Insgesamt gaben die Johanniter in der vergangenen Saison hier rund 35.000 Portionen Abendessen aus.

Die Gäste können in der Notübernachtung duschen und sich mit warmer Kleidung ausstatten. Ein- bis zweimal wöchentlich boten die Johanniter zudem eine medizinische Sprechstunde an, die sich auch an Menschen ohne Krankenversicherung richtete. Dort wurden in der Saison 2022/2023 über 160 Patienten von ehrenamtlichen ÄrztInnen zusammen mit medizinischem Fachpersonal der Johanniter betreut.

Ein neues Angebot: Ort der Wärme

In Zusammenarbeit mit der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss und dem Shopbetreiber MUSON konnten die Johanniter Anfang Dezember 2022 als neues Angebot für die bedürftigen Menschen den *Ort der Wärme* eröffnen. Dort bot die christliche Hilfsorganisation für alle Berlinerinnen und Berliner die Möglichkeit für einen warmen Tagesaufenthalt, kostenlose Heißgetränke und

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Regionalverband Berlin
Leitung Kommunikation &
Pressesprecherin
Sanna Martzahn

Berner Straße 2-3
12205 Berlin

T. +49 173 6193 410
sanna.martzahn@johanniter.de
www.johanniter.de/berlin



Snacks, eine Lese- und Spendenecke sowie menschliche Wärme an. Der *Ort der Wärme* war besonders an Menschen gerichtet, die von der aktuellen vielschichtigen Krisenlage betroffen sind, etwa aufgrund ihrer Wohnungslosigkeit, sozialen und wirtschaftlichen Benachteiligung oder Einsamkeit. „An kalten Tagen hatten wir bis zu 150 Gäste; insgesamt über den Winter deutlich über 9.000 Besuche. Es ist eine Art ‚Wohnzimmer‘ und ein Ort der Begegnung geworden. Neben unseren Gästen kamen auch BesucherInnen des Humboldt Forums, tranken einen Kaffee und spendeten eine Kleinigkeit. Nahezu alle waren von unserem Angebot begeistert“, freut sich **Dr. Jörg Bellin**, Koordinator der Wohnungslosenhilfe der Berliner Johanniter. Im *Ort der Wärme* wurden ca. 10.000 Essensportionen an bedürftige Menschen im Winter 2022/2023 verteilt.

Wegen der großen Nachfrage bleibt der *Ort der Wärme* noch bis Ende April, einen Monat länger als geplant, geöffnet.

„Wir danken von Herzen der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss und dem Shopbetreiber MUSON für die Möglichkeit, solch einen Ort der Wärme mitten in der Stadt einzurichten“, sagt **Björn Teuteberg**, Regionalvorstand der Berliner Johanniter. „Ebenfalls freuen wir uns sehr über die mehrjährige, reibungslose Kooperation mit dem Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg, der die ehemalige Gerhart-Hauptmann-Schule in Kreuzberg für die Notübernachtung zur Verfügung gestellt hat“, so Teuteberg.

8.500 Stunden ehrenamtliches Engagement

Damit die Gäste der Kältehilfe jederzeit verlässlich versorgt werden können, wurden die Johanniter in der Kältesaison von etwa 300 Ehrenamtlichen unterstützt. Sie empfangen Gäste, bereiten Essen vor, übernehmen organisatorische Aufgaben und haben bei Sorgen immer ein offenes Ohr. Die Helfenden stammen aus ganz unterschiedlichen Nationen und Berufsgruppen: So sind unter ihnen z. B. Studierende, ArbeitnehmerInnen, ehemals Geflüchtete sowie RentnerInnen. Insgesamt haben sie in der Kältehilfesaison 2022/2023 8.500 Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet und über 60.000 Essensportionen ausgegeben. „Dieses Engagement ist der entscheidende Beitrag für unsere Kältehilfe. Wir bedanken uns herzlichst bei unseren Helferinnen und Helfern, die regelmäßig ihren Dienst am Nächsten in unseren Einrichtungen leisten“, sagt Björn Teuteberg.

Zusätzlich zur Notübernachtung und zum *Ort der Wärme* betrieben die Johanniter das *Café Krause* in der Kreuzberger St.-Thomas-Kirche von Anfang November 2022 bis Ende März 2023, immer dienstags bis freitags von 17 bis 21 Uhr. Dieses Jahr haben Hilfsbedürftige die Einrichtung ca. 2.000 Mal besucht. Sie wurden mit ca. 4.000 Mahlzeiten versorgt.

Ort der Wärme. Johanniter im Humboldt Forum, Shopfläche an Portal 3, Schloßplatz, 10178 Berlin, bis 30.4.2023 täglich außer dienstags von 14 bis 18 Uhr geöffnet.

Johanniter-Notübernachtung, Ohlauer Straße 22, 10999 Berlin, bis 30.4.2023 täglich von 19 bis 7 Uhr geöffnet.